Bildung gemeinsam gestalten

Dokumentation der 3. Bildungskonferenz

Thematischer Fokus: **Berufliche Bildung**
8. November 2024 - Europaschule Oberstufenzentrum Fürstenwalde

Landkreis Oder-Spree

Bildung gemeinsam gestalten

Inhaltsverzeichnis

Programm 3
Der Veranstaltungsort 3
Der Kontext 4
Begrüßung und Vorstellung des Veranstaltungsablaufs 5
Katja Kaiser 5
Tino Kriegl 5
Offizielle Veröffentlichung des Bildungsportales des Landkreises Oder-Spree 6
Die Impulsgeberin 7
Zahlen, Daten, Fakten 8
Workshops 9
Themenfeld 1: Berufsorientierung als integraler Bestandteil der beruflichen Bildung und Karriereplanung 9
Themenfeld 2: Erfolgreiche Gestaltung von Schul- und Unternehmenskooperationen 10
Themenfeld 3: Motivation und Anreize zur Akquise und Reduzierung der Abbruchquote in der Ausbildung 12
Moderation 15
Ausblick 16

Impressum

- **Herausgeber:** Landkreis Oder-Spree, Der Landrat
- **Anschrift:** Breitscheidstraße 7, 15848 Beeskow
- **Telefon:** 03366 35-0, **E-Mail:** buero.landrat@l-os.de
- **Redaktion:** Sozialplanung und Controlling Landkreis Oder-Spree
- **Titelbild:** AdobeStock – contrastwerkstatt

Programm

- **Willkommen und Einstieg**
  - Frau Kaiser, Dezernentin für Jugend, Soziales und Kultur
  - Herr Kriegl, Amtsleiter Pro Arbeit - kommunales Jobcenter
- **Bildungsportal** – Eröffnung und Vorstellung
  - Frau Kupetz, Bildungsmonitorerin
- **Impulsreferat – Selbstbild und Berufsorientierung: Wie können wir die fachliche und berufliche Interessensentwicklung Jugendlicher verstehen?**
  - Prof. Dr. Ursula Kessels, Freie Universität Berlin
- **Zahlen, Daten, Fakten** – Dritter Kommunaler Bildungsbericht
  - Monika Köckeritz, Bildungsmanagerin
- **Ein Blick in die Praxis** - Arbeit und Diskussion in parallelen Workshops
  - Themenfeld 1: Berufsorientierung als integraler Bestandteil der beruflichen Bildung und Karriereplanung
  - Themenfeld 2: Erfolgreiche Gestaltung von Schul- und Unternehmenskooperationen
  - Themenfeld 3: Motivation und Anreize zur Akquise und Reduzierung der Abbruchquote in der Ausbildung
- **Abschlussplenum**
  - Kurze Auswertung und offene Diskussionsrunde mit anschließendem Ausblick und Abschluss

Der Veranstaltungsort

Das Oberstufenzentrum Oder-Spree am Standort Fürstenwalde/Spree bietet ein breites Spektrum an Bildungsgängen an, darunter die Berufsschule, das Berufliche Gymnasium und die Berufsvorbereitung. Zusammen mit dem Standort in Eisenhüttenstadt bildet es die größte Bildungseinrichtung im Landkreis.

Die Mensa auf dem campusartigen Gelände fungiert auch als Aula für diverse Veranstaltungen. Wir bedanken uns herzlich dafür, unsere Bildungskonferenz in diesem schönen Ambiente abhalten zu dürfen.

Herzlichen Dank auch an den Vertrauenslehrer Herr Fischer und allen Unterstützenden für die tatkräftige Hilfe und das liebevoll hergerichtete Buffet.

Der Kontext

Seit 2019 widmet sich der Landkreis Oder-Spree intensiv der Entwicklung der Bildungslandschaft. Im Rahmen des Bundesprojekts „Bildungskommune“ wurden bereits erste kommunale Bildungsberichte für den Landkreis erstellt, um mithilfe von Zahlen, Daten und Fakten eine fundierte Bestandsaufnahme zu ermöglichen. Unter dem Motto „Berufliche Bildung“ fand am 8. November 2024 die dritte Bildungskonferenz im Landkreis Oder-Spree statt. Neben Fachvorträgen und Workshops wurde das neue Bildungsportal des Landkreises eröffnet und vorgestellt.

In drei verschiedenen Workshops brachten die 65 Teilnehmenden aus dem Bereich der beruflichen Bildung ihre Expertise und Ideen ein, um aktuelle Herausforderungen zu beleuchten, Perspektiven zu diskutieren und Lösungsansätze für die Anforderungen der Zukunft zu entwickeln.

Im ersten Workshop **Berufsorientierung als integraler Bestandteil der beruflichen Bildung und Karriereplanung** wurde zunächst erarbeitet, was getan werden müsste, um Berufsorientierung zum Misserfolg zu führen. Abgeleitet von den Ergebnissen wurden nun mögliche Erfolgsfaktoren ermittelt, die entscheidend für die Ermittlung der beruflichen Interessen, Stärken und möglichen Karrierewege der jungen Menschen sind. Außerdem wurde analysiert, welche nötigen Informationen, Fähigkeiten und Praxiserfahrungen Jugendliche benötigen, damit sie fundierte Entscheidungen über ihre berufliche Zukunft treffen können.

Im zweiten Workshop **Erfolgreiche Gestaltung von Schul- und Unternehmenskooperationen** wurden zunächst Grundsatzfragen zu Ausgangsbedingungen und Möglichkeiten der Schulen und Unternehmen diskutiert. Anschließend richtete sich der Blick der Akteure auf Verbesserungsmöglichkeiten durch Nutzung potenzieller Ressourcen sowohl bei den Schulen als auch innerhalb der Unternehmen.

Die Teilnehmenden des Workshops drei untersuchten das Thema **Motivation und Anreize zur Akquise und Reduzierung der Abbruchquote in der Ausbildung**. Zwei Hauptfragen standen im Mittelpunkt. Zum einen diskutierten die Teilnehmenden, welche Anreize für Azubis geschaffen werden könnten, um sich mit Unternehmen und ihren Ausbildungsmöglichkeiten intensiver auseinanderzusetzen. Bei der zweiten Frage setzten die Teilnehmenden sich mit Motivationsarten auseinander, welche bei der Ausbildung genutzt werden können, um die Abbruchquote während der Ausbildung zu reduzieren.

Wie in den Jahren zuvor schien die Zeit für die regen Diskussionen in den Workshops kaum auszureichen. Mit Engagement und Enthusiasmus streuten die Akteure Anregungen, Ideen und Best Practice Beispiele in die einzelnen Runden. Untereinander knüpften sie Kontakte, um den Dialog zu oben genannten Themen fortzuführen und gemeinsam an weiteren Handlungsoptionen zu arbeiten.

Begrüßung und Vorstellung des Veranstaltungsablaufs

Katja Kaiser

Dezernentin für Jugend, Soziales und Kultur in Oder-Spree

Mit Freude begrüßt Frau Katja Kaiser die 65 Akteure der beruflichen Bildungslandschaft des Landkreises Oder-Spree. Unter den Teilnehmenden befanden sich Amtsleitungen und Verwaltungsleitungen, Schulleiter und Schulleiterinnen, Pädagogen und Pädagoginnen sowie Berufsschullehrer und Berufsschullehrerinnen. 14 Auszubildende und Studierende des Oberstufenzentrums und der Kreisverwalten folgten dem Angebot, an der Bildungskonferenz teilzunehmen. Vertreten waren aber auch Verantwortliche von der Agentur für Arbeit, vom Jobcenter, der Jugendhilfe, der Industrie- und Handelskammer sowie von Wirtschaftsförderungen und Unternehmen.

Frau Kaiser wies darauf hin, dass kommunale Bildungslandschaften heute innovative Lösungen und Angebote vor Ort benötigen, um die Bildungsgerechtigkeit zu erhöhen, Fachkräfte zu sichern und wettbewerbsfähig zu bleiben. Der Aufbau eines datenbasierten kommunalen Bildungsmanagements, das Bildung im Allgemeinen und berufliche Bildung im Besonderen über alle Lebensphasen hinweg in den Mittelpunkt rückt und mit vielen Akteuren gemeinsam in den Städten und Landkreisen neue Prozesse anstößt, ist dafür eine wichtige Grundlage.

Tino Kriegl

Amtsleiter Pro Arbeit - kommunales Jobcenter

Neben der Grundsicherung von Leistungsberechtigten erläuterte Herr Tino Kriegl weitere Aufgaben des Jobcenters. So stellte er eine Vielzahl zusätzlicher Leistungen vor, die insbesondere sozial benachteiligte Familien mit ihren Kindern erhalten. Unter bestimmten Voraussetzungen haben diese Familien für Ihre Kinder Anspruch auf Leistungen für Bildung und Teilhabe (auch „Bildungspaket“ genannt).

Katja Kaiser

Tino Kriegl

Offizielle Veröffentlichung des Bildungsportales des Landkreises Oder-Spree

Jana Kupetz, Bildungsmonitorerin des Projektes Bildungskommune

Mit dem gemeinsamen, symbolischen Drücken des grünen Buzzers durch Katja Kaiser, Maxie Wollschläger, Leiterin Sozialplanung und Controlling, Bildungsmonitorerin Jana Kupetz und Bildungsmanagerin Monika Köckeritz ertönte ein lautes „Yes, Yes, Yes“ anlässlich der Liveschaltung des neuen Bildungsportals des Landkreises Oder-Spree.

Im Anschluss daran erklärte Jana Kupetz, die Nutzungsmöglichkeiten dieses Bildungsportals und dessen Bedienung. Die Teilnehmer der Bildungskonferenz konnten mit Hilfe der Erläuterungen von Frau Kupetz und einer dazugehörigen Anleitungsbroschüre die potentielle Nutzung der Daten, Grafiken und Karten gut nachvollziehen.

„Das neue Bildungsportal ist eine zentrale Online-Plattform, die es Bürgerinnen und Bürgern ermöglicht, sich ortsunabhängig über Bildungsangebote sowie über statistische Daten wie Arbeitslosenzahlen oder die soziale Lage in ihrer Region zu informieren“, erklärt Maxie Wollschläger. Zudem bietet das Portal politischen Gremien und Behörden umfassende Informationen, beispielsweise zur Bevölkerungsstruktur, um die Rahmenbedingungen vor Ort besser zu verstehen. Diese Daten fördern die Zusammenarbeit zwischen Kommunen und unterstützen die Entwicklung zielgerichteter Bildungsangebote.

Die im Bildungsportal verfügbaren Daten werden regelmäßig aktualisiert, um ihre Verlässlichkeit sicherzustellen. Eine jährliche Überprüfung und Aktualisierung stellt dies sicher. Viele der Kennzahlen stammen aus der Kreisverwaltung und werden von der Koordinierungsstelle Bildung in enger Zusammenarbeit mit Partnern wie Kommunen, Ministerien, Statistikämtern und der Bundesagentur für Arbeit kontinuierlich aktualisiert.

Maxie Wollschläger, Jana Kupetz, Monika Köckeritz, Katja Kaiser

Die Impulsgeberin

Prof. Dr. Ursula Kessels, Freie Universität Berlin

Impulsreferat:

„Identifikationsentwicklung und Berufsorientierung: Wie können wir die fachliche und berufliche Interessensentwicklung Jugendlicher verstehen?“

Als Expertin für den Arbeitsbereich Bildungsforschung und Heterogenität und Bildung nahm Professorin Kessels in ihrem Vortrag Bezug auf motivationale, identitätsbezogene und einstellungsbezogene Prädiktoren schulischen Lernens sowie auf die Erreichung von Chancengerechtigkeit innerhalb des Bildungssystems, vor allem im Hinblick auf das Verständnis von geschlechts- und herkunftsbezogener Disparitäten. Sie bildete ab, wie die schulische Interessens- und Leistungsentwicklung von Jugendlichen mit ihrer Identitätsentwicklung interagiert.

Professorin Kessels betrachtete während Ihren Ausführungen übergreifende Fragen. Zum einen ging sie auf zentrale Veränderungen der Jugendlichen ein, die maßgeblichen Einfluss auf deren Identitätsentwicklung haben. Zum anderen hinterfragt sie den Zusammenhang zwischen Berufswahlen und dem Selbstbild der Jugendlichen. Ebenso erläuterte sie ihre Analysen, wie Jugendliche Berufe betrachten beziehungsweise auch, wie Jugendliche entsprechende „Repräsentanten“ der Berufe wahrnehmen. Außerdem beleuchtet sie Geschlechterstereotype aus der Sicht der Jugendlichen.

In ihrem Ausblick verweist Professorin Kessels auf demografische Entwicklungen und den unterschiedlichen Bedürfnissen der Jugendlichen, wie physiologische und soziale Bedürfnisse sowie Selbstverwirklichung, Individual- und Sicherheitsbedürfnisse. Sie identifiziert bestehende und zukünftige Passungsprobleme und deren mögliche Überwindung.

Professorin Dr. Ursula Kessels

Zahlen, Daten, Fakten

Dritter kommunaler Bildungsbericht des Landkreises Oder-Spree

Monika Köckeritz, Bildungsmanagerin

Mit Interesse verfolgen die Teilnehmenden der Bildungskonferenz den Vortrag der Bildungsmanagerin Monika Köckeritz zur aktuellen Situation der beruflichen Entwicklung im Landkreis Oder-Spree.

Zunächst gibt es einen kurzen Überblick und Erläuterungen zu den Herausforderungen der kommenden Jahre. Im Anschluss daran werden Zahlen, Daten und Fakten präsentiert, wobei Frau Köckeritz die Aufmerksamkeit der Teilnehmenden auf die Lage des Ausbildungsmarktes des Landkreises Oder-Spree lenkt. So standen die sinkende Anzahl der Bewerbenden, eine Vielzahl von unbesetzten Ausbildungsstellen, die geringe Anzahl der Jugendlichen im Übergangssystem oder auch die Rangliste der Ausbildungsberufe nach Neuabschlüssen im Fokus.

Im Jahre 2018 wurden circa 300 Jugendliche durch die Bundesagentur für Arbeit und das Jobcenter ins Übergangssystem vermittelt, wohingegen es 2023 etwa 200 Jugendliche waren. Zum Übergangssystem gehören beispielsweise die Einstiegsqualifizierung, das Berufsgrundbildungsjahr sowie die Berufsvorbereitung.

Die Rangliste der Ausbildungsberufe nach Neuabschlüssen wird im Land Brandenburg mit 690 von der Ausbildung zum Kraftfahrzeugmechatroniker und Kraftfahrzeugmechatronikerin geführt, gefolgt von 594 Neuabschlüssen zur Ausbildung als Verkäuferin und Verkäufer.

Interessant waren auch die Angaben zur Anzahl der Ausbildungsbetriebe. Im Landkreis Oder-Spree gibt es derzeit etwa 5400 Ausbildungsbetriebe. Das entspricht etwa 10 Prozent aller Unternehmen im Landkreis. Im Jahre 2023 stieg die Anzahl der Ausbildungsverträge auf 1363. Im Jahre 2020 waren es 1188 Ausbildungsverträge.

Die Auflösungsquote von Verträgen liegt in Landkreis Oder-Spree über 31 Prozent und ist etwas höher als der Bundesdurchschnitt mit etwa 30 Prozent.

In Oder-Spree sind die Abschlussquoten von Verträgen auf etwa 82 Prozent gesunken. Deutschlandweit lag die Abschlussquote im Ausbildungsjahr von 2022 bis 2023 durchschnittlich bei nahezu 90 Prozent.

Monika Köckeritz

Workshops

Themenfeld 1: Berufsorientierung als integraler Bestandteil der beruflichen Bildung und Karriereplanung

Moderation: **Evelyn Knaack**, QCW Eisenhüttenstadt

Diskussionsschwerpunkte

Verhinderung einer gelungenen Berufsorientierung

Um eine Brücke zwischen Schule und Beruf zu schlagen, erarbeiteten die Teilnehmer zunächst gemeinsam mit der Moderatorin Frau Knaack eine Vielzahl von Antworten auf die Frage, was getan werden muss, um eine gelungene Berufsorientierung zu verhindern. Schule beziehungsweise Unterricht ohne Praxisbezug, keine Infos zu Berufen, unzureichende Finanzierung von Aktivitäten bezüglich Berufsorientierung, mangelnde digitale Sichtbarkeit, das sind nur einige Aussagen der Teilnehmenden.

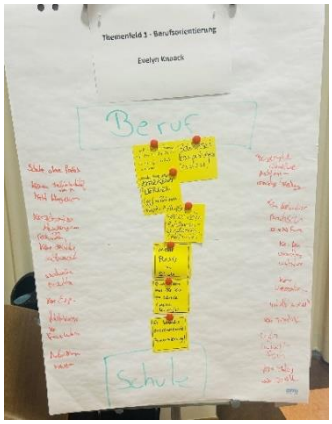
Garanten für gelingende Berufsorientierung

Ausgehend von den negativen Aussagen gelang es den Teilnehmern des Workshops sehr schnell positive Aspekte für eine gelingende Berufsorientierung abzuleiten. Sieben herausragende Faktoren wurden ermittelt: Dazu gehören:

- ausreichende Finanzierung
- eine verantwortliche Person, die lediglich für Berufsorientierung zuständig ist
- mehr Praxisbezug im Schulunterricht
- außerschulische, kostenfreie Bildungsangebote
- praktisches Lernen im Rahmenplan einbinden
- Erlernen von Schlüsselkompetenzen
- individuelle Förderung von Stärken der Schüler bereits in der Grundschulzeit

Während der Diskussionen wurde auch auf Identität, Selbsterkenntnis und Interessenfindung eingegangen. Außerdem wurden einige Best Practice Beispiele erläutert. Ein hervorragendes Beispiel ist der Besuch einer örtlichen Brauerei als Teil des Chemie-Unterrichts.

Evelyn Knaack



Präsentation - Workshop 1

Themenfeld 2: Erfolgreiche Gestaltung von Schul- und Unternehmenskooperationen

Moderation: **Mia Zickerow-Grund**
Bildungsreferentin - Pädagogische Werkstatt Fürstenwalde/Spree

Diskussionsschwerpunkte

Grundsatzfragen

Bevor potentielle Gestaltungselemente von Schul- und Unternehmenskooperationen analysiert werden, stellen die Akteure dazugehörige Ausgangsbedingungen heraus. Folgende Fragen haben sich ergeben:

Haben Unternehmen überhaupt Kapazitäten, um sich der Fachkräftegewinnung und der Ausbildung zu widmen?

- Stehen ausreichende Ressourcen für Kooperationen durch die Schulträger zur Verfügung?
- Welches Bewerbungstraining ist heute zeitgemäß?
- Ist ein Jugendlicher durch das riesige Angebot an verschiedenen Berufen in der Lage, den für ihn am besten geeigneten Beruf auszuwählen. Ist er dazu kompetent genug?
- Sind die Elternhäuser „Leitplanken“ in der Findungsphase der Jugendlichen?
- Ist ein kurzes Praktikum für Schüler der 9. Klasse ausreichend, um Einblicke in den „Background“ der Arbeitswelt zu bekommen?

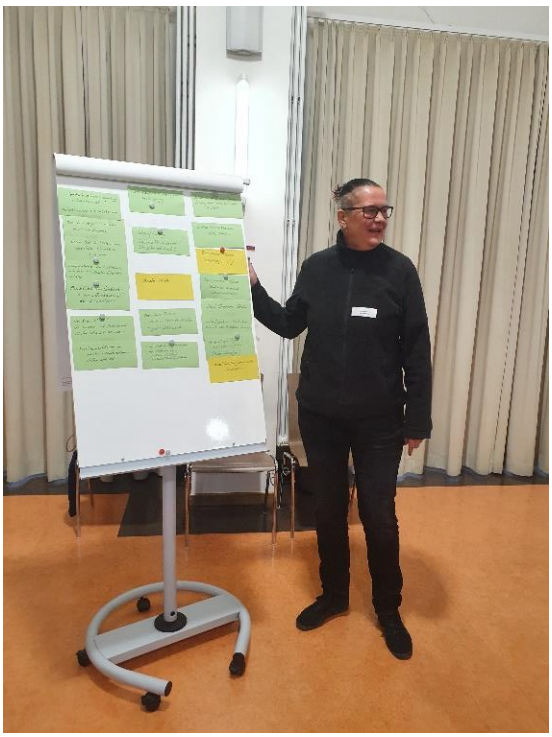
Defizite und Good-Practice-Beispiele an Schulen

Neben positiven Ansätzen von erfolgreichen Schul- und Unternehmenskooperationen zeigen sich an einigen Schulen Herausforderungen, die immer wieder neue Ideen erforderlich machen. Eine große Rolle spielen personelle und/oder finanzielle Probleme oder eine fehlende koordinierende Stelle in der Berufsorientierung. Festgestellt wurde, dass Jugendliche sich eher an ihnen vertraute und vertrauensvolle Personen wenden. Externe Beratungsangebote, zum Beispiel die der Bundesagentur für Arbeit, werden oft gemieden. Außerdem betrachten die Akteure frühzeitige Maßnahmen zur Berufsorientierung in der Grundschule als unzureichend. Ein weiterer Vorschlag ist, dass an Gymnasien nicht nur Studienangebote unterbreitet werden, sondern auch zu möglichen Berufen bestenfalls in der Region Beratungen stattfinden.

Von den Jugendlichen positiv bewertet werden die Hinweise von Pädagogen auf verschiedene Plattformen, auf denen sich Unternehmer repräsentieren und Ausbildungsangebote unterbreiten. Ein positives Beispiel für Schul- und Unternehmenskooperationen ist die Zusammenarbeit der Grund- und Oberschule in Müllrose mit Unternehmen der Region. Hier ist im Laufe der Jahre ein dichtes und gut funktionierendes Netzwerk entstanden, welches ohne Umstände und jederzeit Praktika für Schülerinnen und Schüler anbietet. Das Carl-Bechstein-Gymnasium in Erkner hat sogar eine eigene Personalstelle für die Studien- und Berufsorientierung installiert. Zudem ist dort eine Börse für Ausbildungs- und Studienplätze eingerichtet worden.

Brainstorming in Bezug auf Schul- und Unternehmenskooperationen

In der Runde dieses Workshops wird vorgeschlagen, dass Unternehmen die Schulausbildung unterstützen können, indem sie Grundlagen verschiedener Bereiche und praktisches Wissen im Unterricht vermitteln. Beispielsweise könnte eine Hebamme durch ihre Erfahrungen den Unterricht aufleben lassen oder ein Tischler oder eine Tischlerin im Wirtschaft-Arbeit-Technik-Unterricht praktische Fähigkeiten vorführen. Vorstellbar sind auch zentral gesteuerte Börsen und Plattformen des Landes Brandenburg, auf die sowohl Unternehmerinnen und Unternehmer als auch Schülerinnen und Schüler zugreifen können. Als optimierungswürdig wird das Personalmarketing der Unternehmen diskutiert, die mehr Wert auf die passgenaue Besetzung einer Ausbildungsstelle legen sollten.



Mia Zickerow-Grund

Diskussionsrunde Workshop 2

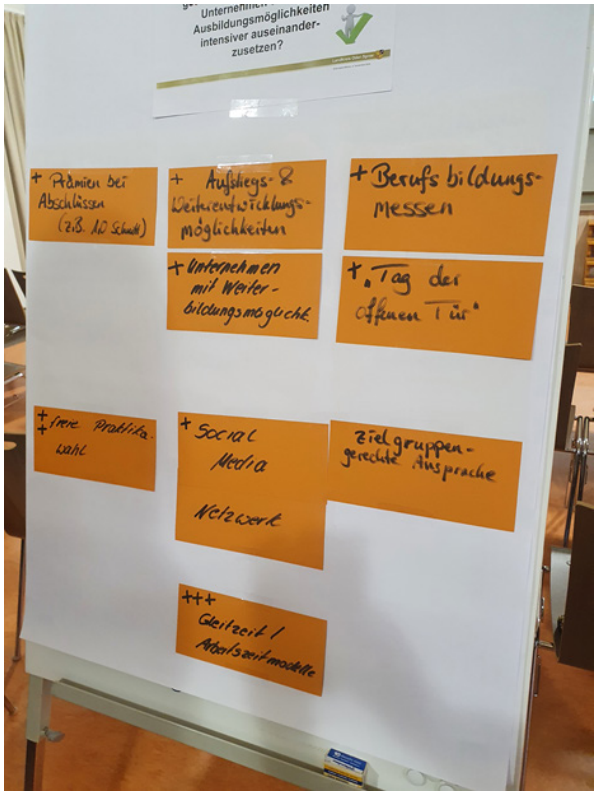
Themenfeld 3: Motivation und Anreize zur Akquise und Reduzierung der Abbruchquote in der Ausbildung

Moderation: **Janin Kalisch**
Prozessmanagerin, PRO Arbeit - kommunales Jobcenter Oder-Spree

Diskussionsschwerpunkte

Welche Anreize könnten für Auszubildende geschaffen werden, um sich mit Unternehmen und ihren Ausbildungsmöglichkeiten intensiver auseinanderzusetzen?

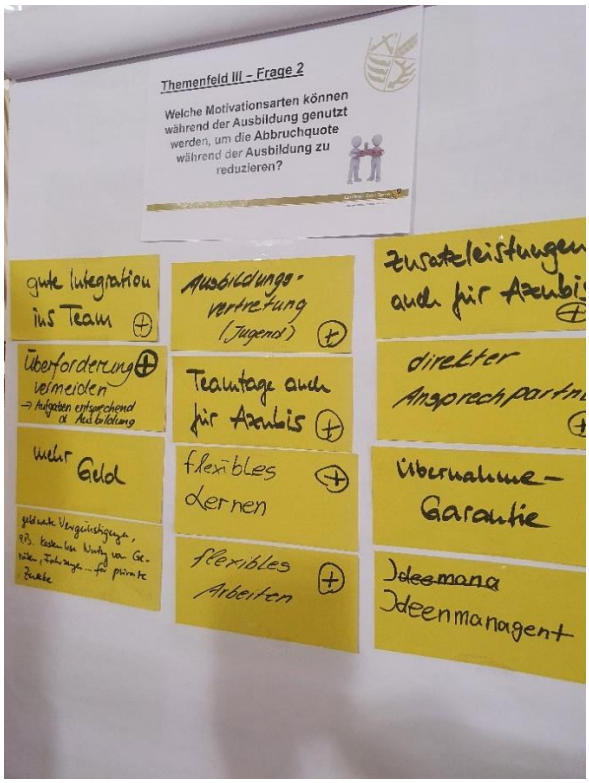
Mehr regionale Berufsbildungsmessen und auch „Tage der offenen Türen“ in Unternehmen sind zwei Aktionen, die die Workshop-Teilnehmenden als mögliche Maßnahmen vorschlagen. Als bedeutend betrachtet werden Weiterbildungsangebote initiiert durch die Unternehmen, die Voraussetzung für Aufstiegs- und Weiterentwicklungsmöglichkeiten der Jugendlichen sind und der eigenen Karriereplanung dienen. Prämienzahlungen bei sehr guten Abschlüssen könnten eine weitere Methode sein, sich intensiver mit den Ausbildungsmöglichkeiten auseinanderzusetzen. Einig waren sich alle Akteure, dass Gleitzeit und andere Arbeitszeitmodelle das Interesse für Unternehmen erhöhen könnte. Freie Praktika-Wahl, ein Social-Media-Netzwerk und die zielgruppengerechte Ansprache sind weitere wichtige Kriterien für die Beschäftigung der Jugendlichen mit Unternehmen.



Präsentation – Workshop 2, 1. Frage

Welche Motivationsarten können genutzt werden, um die Abbruchquote während der Ausbildung zu reduzieren?

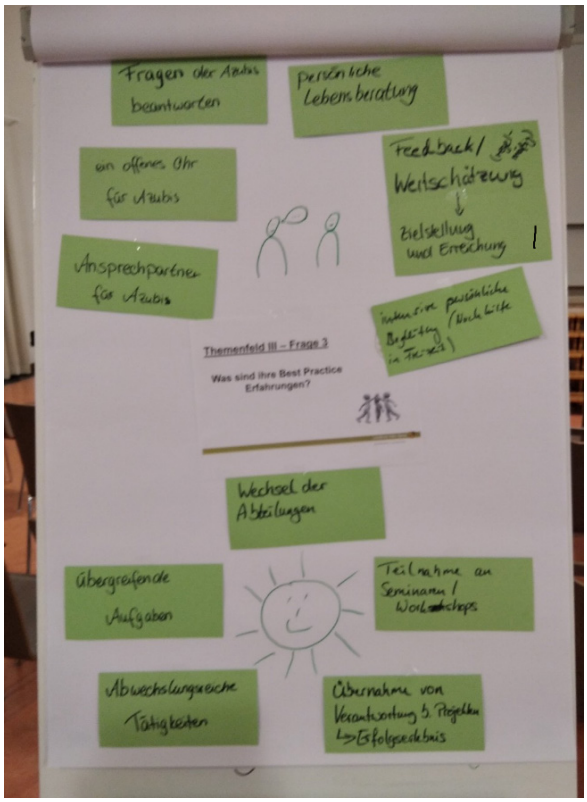
Recht viele Vorschläge zu Motivationsarten werden durch die Teilnehmenden dieses Workshops unterbreitet. Dazu gehören die bestmögliche Integration der Auszubildenden in die Arbeitsteams, die Installierung einer Ausbildungsvertretung, in der vorwiegend die Jugendlichen vertreten sind und zusätzliche Leistungen auch für Auszubildende in den Unternehmen. Die Überforderung der Jugendlichen sollte ebenso vermieden werden, wie auch die Verteilung von Aufgaben, die nicht dem Ausbildungslehrplan entsprechen. Flexibles Lernen und Arbeiten, ein integriertes Ideenmanagement, gemeinsame Teamtage, direkte Ansprechpersonen für die Jugendlichen sowie Übernahmegarantien nach der Ausbildung, das alles wünschen sich die teilnehmenden Jugendlichen der Bildungskonferenz. Einige Akteure sehen geldwerte Vergünstigungen, wie zum Beispiel die private Nutzung von Geräten oder Fahrzeugen als weitere positive Anreizmöglichkeiten.



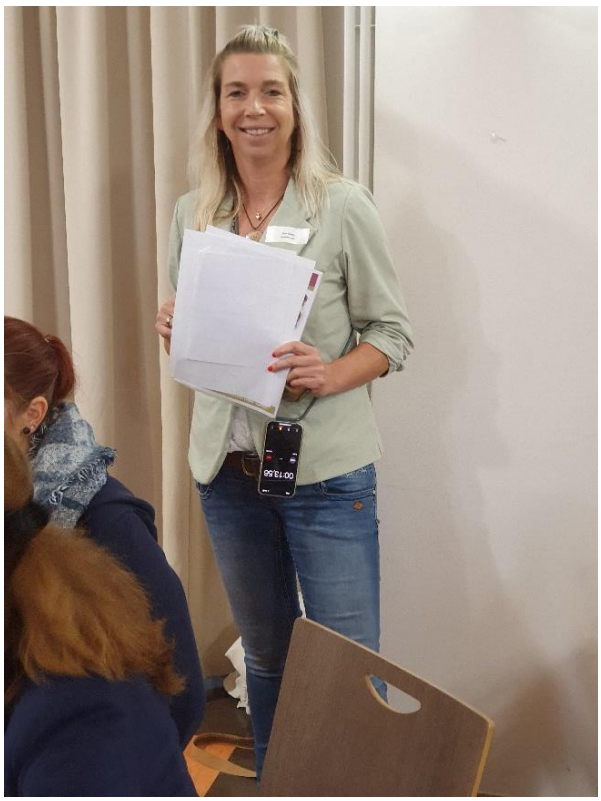
Präsentation – Workshop 3, 2. Frage

Was sind Ihre Best Practice Erfahrungen?

Insgesamt waren 14 Auszubildende auf der Bildungskonferenz. Ihr persönlicher Input trägt maßgeblich zur Erarbeitung von Lösungsansätzen bei. Die Jugendlichen machen in Ihren Unternehmen teils sehr gute Erfahrungen. Dazu gehören direkte Ansprechpersonen, die immer ein offenes Ohr haben und auftretende Fragen beantworten können. Manche haben so ein vertrautes Verhältnis, dass auch persönliche Anliegen besprochen werden. Nachhilfestunden in der Freizeit werden von Jugendlichen gern angenommen. Wichtige Kriterien sind die gemeinsame Zielsetzung, deren Kontrolle und regelmäßige Feedbacks und auch Wertschätzungen für gute Leistungen. Außerdem bewerten die Auszubildenden übergreifende Aufgaben, den Wechsel in andere Abteilungen sowie abwechslungsreiche Tätigkeiten positiv. Sie nehmen gern an Workshops und Teamsitzungen teil und übernehmen damit Verantwortung für eigene Projekte. Die positiven Resultate sind Erfolgserlebnisse, die sie weiterhin motivieren.



Präsentation – Workshop 3, 3. Frage


Janin Kalisch

Moderation

Ein riesiges „Danke schön“ an Maxie Wollschläger, Leiterin Sozialplanung und Controlling, die alle Akteure mittels ihrer Optimismus ausstrahlenden Moderation durch die 3. Bildungskonferenz moderierte.

Maxie Wollschläger

Ausblick

Während der Konferenz wurden viele Ideen und Anregungen ausgetauscht. Konstruktive Lösungsansätze lassen viele Akteure über deren Umsetzbarkeit nachdenken. Aber immer wieder wurde betont, dass ausreichende Ressourcen und verbesserte Rahmenbedingungen entscheidend sind, um Jugendlichen einen gelungenen Einstieg in ihre berufliche Laufbahn zu ermöglichen.

Die Teilnehmenden der Workshops haben vielfältige Antworten und Lösungsansätze erarbeitet. Gemeinsam mit den datenbasierten Erkenntnissen aus den vorliegenden Zahlen und Fakten kann geprüft werden, welche konkreten Maßnahmen erforderlich sind, um sich den derzeitigen Herausforderungen stellen zu können. In den kommenden Monaten werden Indikatoren der beruflichen Bildung ins Bildungsportal aufgenommen.

Die ermittelten Erkenntnisse werden, wie in den Jahren zuvor, in einem Kompaktbericht sowie in einem „Faktencheck“ zusammengetragen beziehungsweise in übersichtlichen Diagrammen, Grafiken und Tabellen dargestellt. Die Resultate der Bildungskonferenz fließen in den Kompaktbericht "Berufliche Bildung" ein, der in verschiedenen Gremien ausführlich präsentiert und diskutiert wird.

Der nächste Meilenstein im Projekt „Bildungskommune“ ist die intensive Beschäftigung mit dem Thema „Fachkräftesicherung“. Es werden weiterhin Daten, Zahlen und Fakten gesammelt, um die landkreiseigene Datenbank und das Bildungsportal zu aktualisieren und zu erweitern, die die Grundlage des datenbasierten Bildungsmanagements bilden. Ein Ansatz besteht darin, bestehende Partnerschaften zu intensivieren oder neue Kooperationen ins Leben zu rufen. Die Vernetzung wird weiter ausgebaut, um gegenseitig Unterstützung und neue Impulse anzubieten oder zu erhalten.

Diskussionsrunde

Networking in der Pause